



SELBSTHILFE VON  
JUNKIES  
EHEMALIGEN  
SUBSTITUIERTEN

## **Pressemitteilung JES Bundesverband und JES NRW zum Welt Aids Tag 2023**

### **HIV Neuinfektionen - Von Entspannung kann keine Rede sein**

**Die Zahl der HIV-Neuinfektionen in den letzten 15 Jahren zurückgegangen, steigt aber bei heterosexuellen und Drogen injizierenden Menschen.**

Rund 1.900 Menschen haben sich im Jahr 2022 in Deutschland mit HIV infiziert, 100 mehr als im Vorjahr. Die Zahlen machen deutlich, dass die HIV Infektionen insgesamt seit vielen Jahre rückläufig (siehe [Epidemiologisches Bulletin](#))

„Diese positive Entwicklung trifft leider nicht auf die Gruppe der Drogen gebrauchenden Menschen zu,“ so Claudia Schieren vom JES Bundesverband.

So entfallen etwa 1.000 HIV-Neuinfektionen (53%) auf Männer, die Sex mit Männern haben (MSM). Etwa 520 Menschen (27%) haben sich auf heterosexuellem Wege infiziert. Bei rund 370 Menschen (19%) wurde HIV durch intravenösen Drogenkonsum übertragen.

### **Konsequenter Ausbau der HIV Prävention benötigt ausreichende Mittel**

„Es muss nun darum gehen, die Angebote der Vermeidung von HIV Infektionen sowie die Vergabe von sterilen Konsumutensilien konsequent auszubauen. So zeigt die Studie Saferkonsum des Robert Koch Instituts und der Deutschen Aidshilfe, dass die von der WHO vorgegebene Zahl von 300 Spritzen und Nadeln pro Person pro Jahr deutlich unterschritten wird. Verantwortlich hierfür sind vielfach fehlende finanzielle Mittel für Präventionsutensilien,“ so Stefan Ritschel vom JES Bundesverband. Die Folge einer solchen Unterversorgung kann die gemeinsame Nutzung von Spritzen und Nadeln sein. Eine große Gefahr für HIV Neuinfektionen.

### **PrEP ein großer Erfolg**

Wie erfolgreich die medikamentöse HIV-Prophylaxe sein kann wird am Beispiel PrEP deutlich. Rund 30.000 Menschen, vorrangig schwule und bisexuelle Menschen mit erhöhtem HIV-Risiko nutzen diese Form der HIV Prävention.

### **Test- und Behandlungsangebote ausbauen**

Insbesondere für die Gruppe der Drogen konsumierenden Menschen braucht es niedrigschwellige Beratungs- und Testangebote um früh Klarheit über den Infektionsstatus zu erlangen und so früh wie möglich eine Behandlung anzustreben,“ so Torsten Zelgert von JES NRW. Zelgert weiter: „Auch die Angleichung des Wissenstands bei Drogengebrauchenden sowie der Ausbau von Drogenkonsumräumen und der Substitutionsbehandlung sind wirksame Maßnahmen um HIV Infektionen zu vermeiden“.

Kontakt : [vorstand@jes-bundesverband.de](mailto:vorstand@jes-bundesverband.de) [info@jesnrw.de](mailto:info@jesnrw.de)



SELBSTHILFE VON

JUNKIES  
EHMALIGEN  
SUBSTITUIERTEN